

<b>Vorlage</b>		
Federführende Dienststelle: Fachbereich Kinder, Jugend und Schule	Vorlage-Nr:	FB 45/0783/WP17
Beteiligte Dienststelle/n: Fachbereich Umwelt Fachbereich Sport	Status:	öffentlich
	AZ:	
	Datum:	29.07.2020
	Verfasser:	FB 45/310.010
<b>Sachstandsbericht über den 1. Aachener Skateboard Club e. V.</b>		
<b>Beratungsfolge:</b>		
<b>Datum</b>	<b>Gremium</b>	<b>Zuständigkeit</b>
25.08.2020	Kinder- und Jugendausschuss	Kenntnisnahme

**Beschlussvorschlag:**

Der Kinder- und Jugendausschuss nimmt die Ausführungen der Verwaltung zustimmend zur Kenntnis.

## Finanzielle Auswirkungen

	JA	NEIN	
		x	

<b>Investive Auswirkungen</b>	Ansatz 20xx	Fortgeschriebener Ansatz 20xx	Ansatz 20xx ff.	Fortgeschriebener Ansatz 20xx ff.	Gesamtbedarf (alt)	Gesamtbedarf (neu)
	Einzahlungen	0	0	0	0	0
Auszahlungen	0	0	0	0	0	0
Ergebnis	0	0	0	0	0	0
<b>+ Verbesserung / - Verschlechterung</b>	<i>0</i>		<i>0</i>			
	Deckung ist gegeben/ keine ausreichende Deckung vorhanden		Deckung ist gegeben/ keine ausreichende Deckung vorhanden			

<b>konsumtive Auswirkungen</b>	Ansatz 20xx	Fortgeschriebener Ansatz 20xx	Ansatz 20xx ff.	Fortgeschriebener Ansatz 20xx ff.	Folgekosten (alt)	Folgekosten (neu)
	Ertrag	0	0	0	0	0
Personal-/ Sachaufwand	0	0	0	0	0	0
Abschreibungen	0	0	0	0	0	0
Ergebnis	0	0	0	0	0	0
<b>+ Verbesserung / - Verschlechterung</b>	<i>0</i>		<i>0</i>			
	Deckung ist gegeben/ keine ausreichende Deckung vorhanden		Deckung ist gegeben/ keine ausreichende Deckung vorhanden			

## **Erläuterungen:**

### **1. Sachstand**

Der Kinder- und Jugendausschuss, der Sportausschuss und das Bürgerforum haben sich seit 2019 mehrmals mit dem 1. Aachener Skateboard Club e.V. befasst.

Die mit den Anwohnern verabredete Schließung der durch den Verein errichteten Anlage im Moltkepark zum 30.06.2020 ist inzwischen in Kraft getreten. Die Anfrage des Vereins, eine weitere Verlängerung zu dulden, da während des Lockdown keine Nutzung möglich war, fand bei der Mehrzahl der Anwohner keine Zustimmung.

Somit stellt sich die momentane Situation des Vereins als sehr schwierig dar. Aufgrund des schlechten Zustandes der im Stadtgebiet vorhandenen Anlagen finden die Skater keinen geeigneten Ort, um ihren Sport auszuüben, auch wenn FB 36 und E 18 bemüht sind, die Sanierungsarbeiten an der Skateanlage in Richerich voranzutreiben.

Ein neues städtisches Grundstück wurde am Eisenbahnweg im Kreuzungsbereich Madrider Ring gefunden. Dieses Grundstück ist als Gewerbefläche ausgewiesen und war bis Ende Oktober 2019 verpachtet. Es wurde beschlossen, die Nutzung dem 1. Aachener Skateboard Club zuzusprechen. Der Pachtvertrag mit dem Verein wurde am 01.04.2020 geschlossen. Das Nutzungsverhältnis endet am 31.03.2030 mit der Option weitere 5 Jahre verlängern zu können, sollte keine Kündigung vorliegen.

Das Nutzungsentgelt beträgt jährlich 661,00 Euro und wird erstmalig zum 01.04.2021 fällig. Seitens FB 45 wurde zugesichert, in den Anfangsjahren das Entgelt aus Mitteln des Fachbereichs zu übernehmen.

Der Pachtvertrag ist Grundlage für die Beantragung von Fördermitteln des Landessportbundes im Rahmen des Förderprogramms „Moderne Sportstätten 2022“. Das Projekt wurde durch den Stadtsportbund als förderfähig eingestuft.

Ein entsprechender Antrag wurde fristgerecht durch den Verein gestellt.

Für den Bau des Skatepools beantragt der Verein beim Landessportbund einen Betrag in Höhe von 180.000 Euro inklusive der Eigenleistung in Höhe von 42.000 Euro. Im Falle einer Bewilligung ist mit der ersten Auszahlung frühestens im Herbst 2020 zu rechnen.

Die planungsrechtliche Beurteilung des in Rede stehenden Bauvorhabens fällt in die Zuständigkeit des Fachbereichs Stadtentwicklung und Verkehrsplanung. (FB 61/200). Hier wurde die planungsrechtliche Zulässigkeit der Skateboardanlage positiv beschieden, sodass ein Bauantrag durch den Verein gestellt werden kann.

Die Prüfung des Bauantrags obliegt dem Fachbereich Bauaufsicht (FB 63) und den in einem baurechtlichen Verfahren zu beteiligenden Dienststellen (Umwelt, Verkehr etc.)

Im Prüfverfahren sind hauptsächlich folgende Unterlagen einzureichen:

- Planung der Erschließung
- Planung der Gesamtanlage mit Zaunanlage, Vereinsheim und Toilettenanlage
- Nachweis von Stellplätzen auf dem Gelände und außerhalb für größere Veranstaltungen
- behindertengerechter Ausbau
- Abwasseranschlüsse

- Stromanschlüsse
- Baum- und Lärmschutzgutachten
- Bodengutachten
- Zustimmung der Landesstraßenbehörde, da die Anlage an eine Landesstraße (Madriker Ring) angrenzt, eventuell unter der Auflage, Abstandsflächen zu berücksichtigen

Die Erschließung des Geländes soll über den Eisenbahnweg erfolgen. Diesbezüglich wurde die Zustimmung durch FB 61/300 erteilt.

Die Landesstraßenbehörde bestätigte nach einer Ortsbesichtigung, dass keine Abstandsflächen zur Landesstraße eingehalten werden müssen, da das Grundstück unter dem Straßenniveau liegt und durch eine Leitplanke abgesichert ist.

Der Fachbereich Umwelt hat ein Planungsbüro mit der Planung der Zufahrt beauftragt.

Für die Vergabe der reinen Planungsleistungen stehen dem Fachbereich Umwelt ausreichende Mittel zur Verfügung. Für die Beauftragung der eigentlichen Bauleistung sind entsprechende Deckungsmittel erforderlich.

Der aktuelle detaillierte Planungsstand des Fachbereiches Umwelt ist der Anlage 1 zu entnehmen.

### **3. Stellungnahme der Verwaltung**

Aus den laufenden Gesprächen geht immer wieder hervor, dass alle Mitglieder des Vereins großes Interesse an dem Aufbau und Betreiben einer Skateanlage haben und im Rahmen ihrer Möglichkeiten zum Gelingen beitragen werden.

Der sogenannte DIY-Spot im Moltkepark war zum Dreh- und Angelpunkt der Skateboard-Szene in Aachen geworden und auch weit über die Stadtgrenzen hinaus bekannt.

Mit der neuen Anlage soll das breite Spektrum an Veranstaltungen und die damit verbundene Jugendarbeit weiter ausgebaut werden. Die zurzeit ruhenden Kooperationen mit den Aachener Schulen sollen wieder aufgenommen und erweitert werden. Zusätzliche Projekte, auch im integrativen Bereich, sind geplant.

Die Anlage wird der Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt und damit verbunden natürlich auch jedem Kind und jedem Jugendlichen. In diesem Sinne ist die Anlage vergleichbar mit dem Freizeit- und Erholungsgelände in Walheim, das ebenfalls mit einem städtischen Zuschuss unterstützt wird.

Der 1. Aachener Skateboard Club e.V. zeichnet sich dadurch aus, dass er Eigeninitiative und Engagement in den Vordergrund stellt. Er bezeichnet sein Projekt mit dem Kürzel DIY (do it yourself) und fordert damit jeden auf, sich nach seinen Möglichkeiten einzubringen.

Im Sinne des § 11 SGB VIII, Absatz 1 leistet er Jugendarbeit, indem er ein Angebot zur Verfügung stellt, das an den Interessen junger Menschen anknüpft und von ihnen mitbestimmt und mitgestaltet wird.

Da es keine Anlage in Aachen gibt, die den Anforderungen des Skatboard Sports genügt, ist dieses Projekt die Chance auf ein international wettbewerbsfähiges Freizeitangebot.

Nach den derzeit gültigen Sportförderrichtlinien der Stadt Aachen ist ein Zuschuss zu den laufenden Kosten der Unterhaltung durch den Fachbereich Sport nicht möglich.

Es werden hiernach nur städtische Sportanlagen gefördert.

Aus diesem Grund und um für die Zukunft Planungssicherheit zu haben, liegt ein vorläufiger Antrag auf Förderung der Betriebskosten ab 2021 dem FB 45 vor.

Dieser wird im Rahmen der Haushaltsberatungen für 2021 ff dem Fachausschuss in seiner Dezembersitzung zur Entscheidung vorgelegt.

**Anlagen:**

- 1 . Sachstandsbericht Fachbereich Umwelt
2. aktueller Zeitungsartikel der AN/AZ vom 23.07.2020

## Anlage 1

### Aktueller Sachstand des FB 36

Juli 2020

Das dreieckig zugeschnittene Grundstück liegt zwischen Eisenbahnweg, Vennbahnweg und Madrider Ring. Die Fläche wird derzeit landwirtschaftlich genutzt. Die Zufahrt erfolgt heute nur über den Vennbahnweg, dieser liegt höhengleich mit der zu überplanenden Fläche. Der Eisenbahnweg und der Madrider Ring liegen deutlich höher und sind durch Böschungen mit Baumbewuchs abgegrenzt. Der Höhenunterschied innerhalb der Fläche beträgt ca. 2,50 m.

Für die zukünftige Nutzung sollte die Fläche im Bereich der Skateanlage nahezu eben und die Anlage über eine separate Zuwegung erreichbar sein. Diese Zuwegung für Fahrzeuge (PKW's, Notfallfahrzeuge) soll in Abstimmung mit der Verkehrsplanung über den Eisenbahnweg erfolgen. Hierfür ist eine Rampe vom Eisenbahnweg auf das Niveau der Skateanlage anzulegen. Der Böschungsbewuchs muss für den Bau der Rampe entfernt werden.

Zu dieser Planung wurde seitens des Fachbereiches Umwelt eine kleine Machbarkeitsstudie beauftragt.

Bei der zukünftigen Bautätigkeit muss zunächst das Baufeld freigemacht und der Mutterboden abgetragen und abgefahren werden. Anschließend ist die Fläche eben zu profilieren, d.h. im östlichen Bereich wird Boden abgetragen und im westlichen Bereich wird Boden angefüllt. Außerdem ist die Rampe als Zufahrt vom Eisenbahnweg herzustellen. Je nach Bodenbeschaffenheit ist zum Erreichen eines tragfähigen und frostsicheren Untergrundes der anstehende Boden für den Flächenaufbau in einer Tiefe bis zu 0,50 m abzutragen und gegen standfestes Material auszutauschen. Genaue Angaben hierzu kann nur über ein zu erstellendes Bodengutachten gegeben werden. Dieses wurde in den letzten Tagen beauftragt.

Die landwirtschaftlich genutzte Fläche wird heute über den natürlichen Oberflächenabfluss in den Tiefpunkt im westlichen Randbereich entwässert. Neben der Oberflächenentwässerung sind in der Fläche zwei Kanalleitungen vorhanden (Mischwasser - und Regenwasserkanal). Der Anschluss des Schmutzwassers an den vorhandenen Kanal ist grundsätzlich möglich. Der Anschluss des Regenwassers an den Kanal ist prinzipiell auch möglich, muss aber im Detail geprüft werden. Für diese Prüfung wurde ein Entwässerungsgesuch an die Regionetz GmbH gestellt.

Die Versorgung mit Frischwasser ist über einen Wasserhausanschluss vom Eisenbahnweg zu realisieren. Gleiches gilt für die Stromversorgung.

Bei der Kostenermittlung wird davon ausgegangen, dass seitens der Stadt Aachen die Zufahrt mit Parkplatz, die Skaterfläche (frostsicherer Untergrund) und die Kanalanschlüsse hergestellt werden.

Für die erste Kostenabschätzung können im derzeitigen Planungsstand nur grobe Anhaltswerte ermittelt werden. Die Baukosten belaufen sich zurzeit auf rund [360.000 €](#).

Nach Vorliegen des Bodengutachtens (Standfestigkeit, Entsorgung) und vorliegenden Aussagen bezüglich der Entwässerung, ist die Tiefbauplanung (Entwurf-, bzw. Ausführungsplanung mit konkreter Kostenberechnung) für die weiteren Arbeiten zu beauftragen. Hierzu ist eine beschränkte Ausschreibung erforderlich. Für die Vergabe der reinen Planungsleistungen stehen dem Fachbereich Umwelt ausreichende Mittel zur Verfügung. Für die Beauftragung der eigentlichen Bauleistung sind entsprechende Deckungsmittel erforderlich.

# 360.000 Euro für die neue Skateranlage

Geduldprobe für einen Sportverein: Gemeinsam mit der Stadt arbeitet der Vorstand an einer schnellen Lösung

VON SARAH-LENA GOMBERT

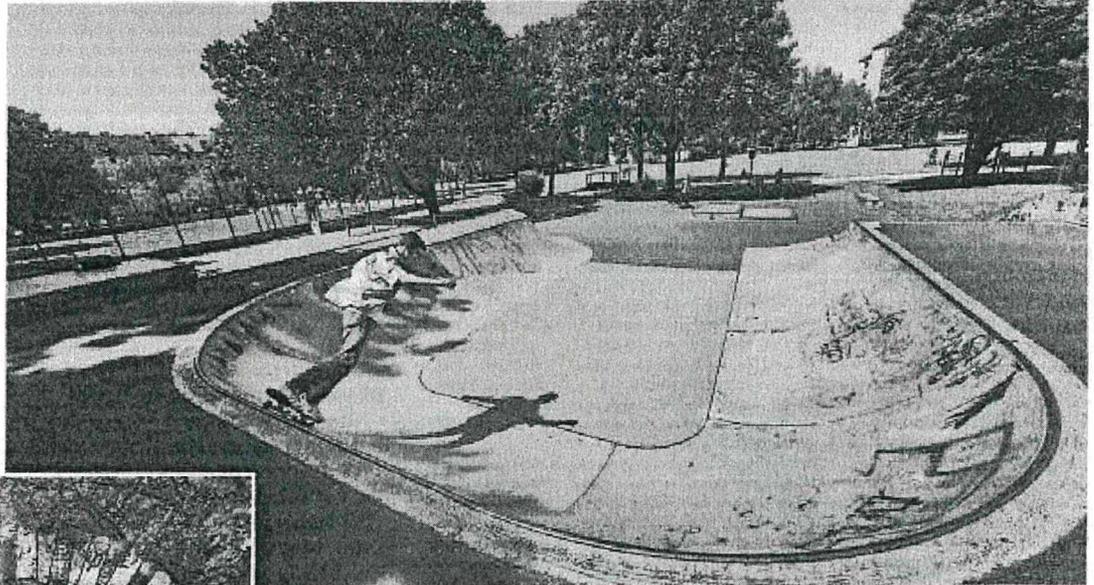
**AACHEN** Wenn Tobias Kleinschmidt und Arne Stuhlweissenburg aus dem Vorstand des ersten Aachener Skateboardclubs die „Do it yourself“-Skate-Anlage im Molkkepark im Frankenberger Viertel betreten, dann eigentlich nur, um eine Kette zu spannen. Seit dem 1. Juli ist die Anlage für den Club komplett tabu. Die Übergangsfrist, die gemeinsam mit der Stadt und den Anwohnern im Rahmen von Mediationsgesprächen vereinbart wurden war, ist vorüber. Die schwere Metallkette, die kreuz und quer über den Beton gespannt ist, soll verhindern, dass Unbeirrbare sich doch mit ihren Boards, Mountainbikes oder anderen Gefährten auf die Anlage vertieren.

Diese Anlage im Schatten der

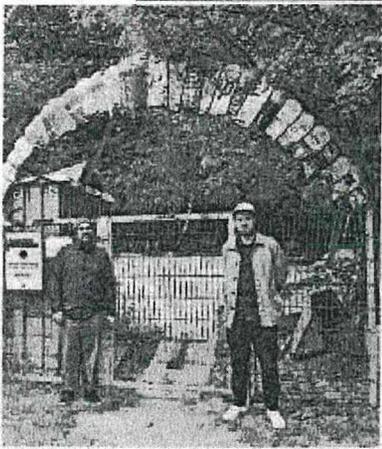
Turpinstraße ist in den vergangenen Jahren in Eigenleistung des Vereins entstanden (wir haben mehrfach berichtet). Der junge Club hat mit viel Energie und Zeit Halppipes, Quarterpipes und andere Rampen in Betonbauweise erstellt. In der Skater-Szene bekam die Aachener Anlage bald einen sehr guten Ruf, es fanden sogar Turniere mit internationaler Beteiligung statt. In der Zwischenzeit mauserte sich eine Skater-Clique zu einem richtigen eingetragenen Verein, der im Stadt-Sportbund organisiert ist, dessen Mitglieder Jugendleiterscheine gemacht haben und der sich auch im offenen Ganztagsbetrieb einiger Aachener Grundschulen engagiert. Das Problem an der Sache: Die Anlage, die im Molkkepark steht, dürfte es gar nicht geben. Sie steht zu nah an der Wohnbebauung der Turpinstraße, und Anwohner hatten sich wegen Lärmbelastung bei der Stadtverwaltung beschwert.

## Warten auf den Start

„Wir warten jetzt eigentlich darauf, dass wir mit dem Bau unserer Anlage an der Vennbahn loslegen können. Doch aktuell hängen wir ziemlich in der Luft und können überhaupt nicht richtig trainieren“, sagt Tobias Kleinschmidt. Und sein Kollege Arne Stuhlweissenburg ergänzt: „Die anderen Anlagen



Mit Schwung ins Vergnügen: Die Skateranlage im Kennedypark. Aber diese Anlage wie auch die in Richterich entspricht laut Verein „einfach nicht dem sportlichen Niveau, das wir eigentlich anstreben“. Arne Stuhlweissenburg (kleines Bild, links) und Tobias Kleinschmidt stehen vor der geschlossenen Anlage im Frankenberger Viertel. Seit Anfang Juli darf hier überhaupt nicht mehr geskatet werden. FOTOS: ANDREAS HERRMANN



in Aachen, also in Richterich und im Kennedypark, entsprechen einfach nicht dem sportlichen Niveau, das wir im Verein eigentlich anstreben.“

Das Dilemma des Skateboardclubs hatte im vergangenen Jahr mehrere Ausschüsse beschäftigt. Nein, auf der Anlage im Frankenberger Viertel könnte man nicht bleiben. Ja, man wolle den Sportlern in Aachen definitiv ein neues Zuhause anbieten. Schnell fand sich ein Areal am Vennbahnradweg in Rothe Erde, direkt zwischen Eisenbahnweg und Madrider Ring. Seit April dieses Jahres ist der Skateboardclub Pächter dieser Fläche. Mehr ist – zumindest augenscheinlich – noch nicht passiert, auf dem Acker wächst Mais.

Doch hinter den Kulissen arbeitet man in der Verwaltung an der Erschließung der zukünftigen Sportanlage, versichert Harald Beckers vom städtischen Presseamt. Unter anderem muss eine neue Einfahrt über den Eisenbahnweg gebaut

werden, nicht nur für die Autos der Skater, sondern auch für Notfallfahrzeuge. „Die Abstimmung mit der Verkehrsplanung läuft“, sagt Beckers. Hierfür muss eine Rampe vom Eisenbahnweg auf das Niveau der deutlich tiefer liegenden Skateranlage angelegt werden. Außerdem muss die Fläche „eben profiliert“ werden. Je nach Bodenbeschaffenheit muss der Boden bis zu einer Tiefe von 50 Zentimetern abgetragen und gegen robusteres, bebaubares Untergrundmaterial ausgetauscht werden. „Nur so ist sichergestellt, dass der zukünftige Untergrund tragfähig und frostsicher ist“, erklärt Beckers. Genaue Angaben zur Beschaffenheit des Bodens kann nur über ein Bodengutachten erfolgen, das vor wenigen Tagen in Auftrag gegeben wurde.

## Neue Anschlüsse

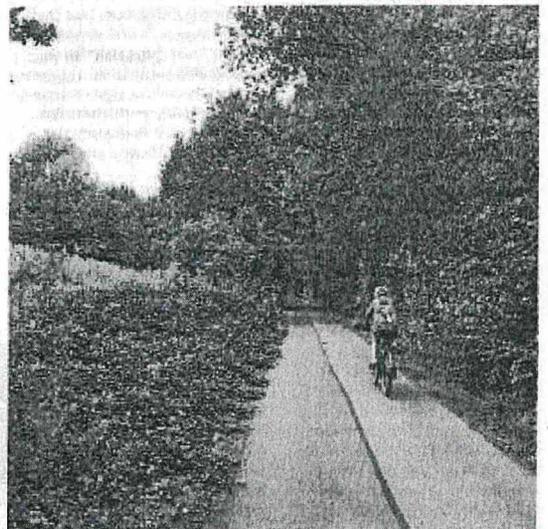
Weitere Themen, die angegangen werden müssen, sind der Anschluss an Frisch- und Abwasser sowie an den Strom. Denn der Club will nicht nur neue Halppipes, sondern auch ein Vereinsheim bauen. „Die Stadt hat die Regionetz gebeten zu überprüfen, wie die Entwässerung der Skateranlage erfolgen kann“, sagt Beckers.

Die Stadt geht davon aus, dass die Baukosten für die Erschließung des Geländes bei rund 360.000 Euro liegen – für die auch die Stadt aufkom-

men wird. Der Skateboardclub wird die Anlage selbst wieder in Eigenleistung aufbauen – und kalkuliert mit einer Investitionssumme von 180.000 Euro.

Bodengutachten, Planungen, Auftragsvergabe: „Bis die Skateranlage am Vennbahnradweg gebaut wor-

den ist, werden gewiss noch einige Monate verstreichen“, räumt Harald Beckers ein. Für die Übergangszeit soll die Skateranlage in Richterich vom Aachener Stadtbetrieb „relativ zeitnah“ saniert werden. Der Stadtbetrieb hole gerade Angebote ein, erklärt die Stadt.



Zwischen Vennbahnradweg, Eisenbahnweg und Madrider Ring, wo derzeit noch Mais wächst, soll bald die neue Anlage des 1. Aachener Skateboard Clubs entstehen. Die Stadt übernimmt die Erschließung des Areals.